



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

April 2015 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Böse Baumscheiben – S. 3

Emsige Emserianer – S. 4

Neues »NIC« – S. 5

Perverse Pötte – S. 7

Singende Schweine – S. 9

Putzige Puppen – S. 10

Eigentor

Milieuschutz ist ein schwaches Instrument zur Vermeidung von Mieterhöhungen und Vertreibung von Mietern. Aber Milieuschutz ist ein Baustein, der mit vielen anderen Maßnahmen Mieterhöhungen mildert.

Der Senat hat im März beschlossen, die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen in Milieuschutzgebieten genehmigungspflichtig zu machen. Die Neuköllner SPD hat sich in der Vergangenheit vehement gegen den Milieuschutz gewehrt. In der Folge gibt es in Neukölln keinen Milieuschutz.

Die Abwanderung von ärmeren Menschen und der Zuzug aus dem Mittelstand könnte sich im Wahlverhalten widerspiegeln.

In Kreuzberg fand bereits vor Jahren Verdrängung statt. Hier ist die SPD nur noch die drittstärkste Partei. Der Bezirk wird von den Grünen und den Piraten regiert.

Das könnte in Neukölln auch passieren, wenn die Stammwählerschaft der SPD verdrängt wird, weil die Mieten nicht mehr bezahlbar sind.

Petra Roß



BALD ist es soweit! ;-)

Fotomontage: cal

Endlich mit der U-Bahn an den Stadtrand

Verlängerung der U8 bis zu den Buckower Feldern ist in Sack und Tüten

Nun scheint alles vergebens zu sein. Zu einer Abstimmung der Bürger über die Bebauung der Buckower Felder mit Wohnhäusern wird es wohl nicht kommen. Grund: SPD und CDU haben sich nach Angaben aus Koalitionskreisen darauf verständigt, dass der Senat das Verfahren für das Bauprojekt an sich zieht – aus gesamtstädtischem Interesse. Das hat zur Folge, dass nicht mehr der Bezirk über das Vorhaben entscheidet, sondern das Abgeordnetenhaus. »Damit wird das Bürgerbegehren ausgehebelt«, kritisiert Oliver Wiedemann, Sprecher des Landesverbandes »Mehr Demokratie«, so die »Berliner Zeitung« am 3. Dezember 2014.

Nachdem der Bezirk Neukölln die Bauplanung an den Senat abgegeben hat, war die Enttäuschung auf Seiten der Bürgerinitiative »Rettet

die Buckower Felder« groß. Damit wäre ein Volksentscheid nur auf Landesebene möglich. Für die Bürgerinitiative, die die Bebauung verhindern wollte, bedeutet das das Aus.

Nun allerdings winkt möglicherweise doch ein kleines Trostpflaster für die Streiter gegen die Bebauung. Jüngst wurde in den Berliner Verkehrsbetrieben in Zusammenarbeit mit dem Senat und dem Bezirk beschlossen, die U8 von Hermannstraße bis Buckower Damm, Ecke Mauerweg zu verlängern. Das berichtete die Pressesprecherin der BVG Petra Reetz. »Mit der Bebauung der Buckower Felder haben wir die Bevölkerungsquote erreicht, die den Bau der U-Bahn dringend erforderlich macht.« Immerhin werden auf den Buckower Feldern 400 Wohnungen gebaut. Geplant ist die Unter-

tunnelung der restlichen Hermannstraße nach Süden, des Britzer Damms und des Buckower Damms. Enden wird die Bahn am Stadtrand. Mit insgesamt sieben neuen Stationen ist dann der westliche Süden großstadtmäßig erschlossen. Da die Planungen für einen möglichen Ausbau der U-Bahn bereits seit den 70er Jahren vorliegen und die finanziellen Mittel durch die Überschüsse, die der Senat erwirtschaftet hat, ebenfalls vorhanden sind, kann mit dem Bau schon ab dem 1. April begonnen werden.

Damals wurden auch schon die Stationen benannt: Germaniapromenade, Zum runden Eck, Schloss Britz, Guttschmidtstraße, Britzer Garten, Alt Buckow und Gerlinger Straße.

Insgesamt wird der Ausbau von allen Seiten begrüßt. Der Neuköllner Baustadtrat Thomas

Blesing zu dem Projekt: »Durch die Verlängerung der U-Bahn wird der Straßenverkehr entlastet. Ich gehe davon aus, dass viele Neuköllner das Auto stehen lassen und mit der Bahn fahren.« In der Bezirksverordnetenversammlung ist bereits die Rede von der »Buschkowski-Bahn«. Auch der Jugendstadtrat und stellvertretende Bürgermeister Falko Liecke freut sich: »Eine Station nach einer Kneipe zu benennen gefällt mir. Da werden doch alt angestammte Lokale ins würdige Licht gerückt.«

Das ambitionierte Ziel der BVG ist es, den Bau bis zum Jahr 2019 fertiggestellt zu haben. Dazu Petra Reetz: »Die BVG hat bisher alle Termine gehalten und auch in diesem Fall werden wir pünktlich und wahrscheinlich schneller fertig als der Senat beim Bau des Flughafens »BER«.« ro

Aus der Redaktion

Es ist ganz still in der Redaktion. Keltisch angehauchte Musik plätschert aus dem Lautsprecher. Entspannt arbeiten alle Redaktionsmitglieder vor sich hin.

»Diese Musik erinnert mich an Lärmelästigung in der Sauna. Eigentlich fehlt jetzt nur noch das Aroma ätherischer Öle«, bemerkt Petra und fordert massiv: »Felix, kannst Du nicht etwas Fetzigeres suchen? So viel Entspannung halte ich nicht aus!«

Felix steht mit rotem Kopf auf und verkündet laut: »Sie regen mich nicht auf, SIIIE nicht!«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE

Neukölln

Neuschein monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion:

Petra Roß (ro)

Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski(oj), Mari-
anne Remppe(mr), Paul
Schwingenschlögl(pschl),
Corinna Rupp(cr), Jörg
Hackelbörger(hlb),
Roland Bronold(rb),
Jana Treffler(jt), Fränk
Stiefel(cal), Beate
Storni(bs)

Adresse / Anzeigen:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008

www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart

UST-IDNR:

14/4976141

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 83 – Sonnabend
10. April 1915

WARNUNG VOR BUTTERSCHWINDLERINNEN! Seit einiger Zeit wird hier von Händlerinnen, welche die Wohnungen aufsuchen, sogenannte »Landbutter« zum Kauf angeboten. Sie halten diese in halbpfündigen großen blumenverzierten Stücken zum Preise von je 75 Pfg. feil. Später stellt es sich dann heraus, daß es sich um »Margarine« geringerer Qualität handelt. Die Käuferinnen sind mithin betrogen worden. Es hat den Anschein, als ob eine ganze Anzahl von Personen diesen Schwindel gewerbsmäßig betreibt.

Nr. 84 – Sonntag
11. April 1915

WARNUNG VOR DEM BETRETEN DER HASENHEIDE. Zu Verhütung von Unglücksfällen durch abirrende Geschosse aus den Schießständen der Hasenheide wird vor dem Betreten der Hasenheide und des südlich der Hasenheide gelegenen Teiles des Tempelhofer Feldes gewarnt. Eltern und alle diejenigen, denen die Obhut von Kindern anvertraut ist, werden aufgefordert,



diesen das Betreten der genannten Gebiete zu untersagen.

Nr. 85 – Dienstag
13. April 1915

AUF DEM HEIMWEG VON EINER BEERDIGUNG GESTORBEN. Der 54jährige Pfortner des königlichen Hausministeriums, Bernhard Grunwald, hatte am Samstag einem verstorbenen Vereinskameraden auf einem Friedhof in Neukölln die letzte Ehre erwiesen. Zur Heimfahrt benutzte er die Straßenbahn. Während der Fahrt brach er im Wagen plötzlich zusammen. Ein Kamerad, der mit ihm fuhr, brachte ihn nach der Unfallstation in der Steinmetzstraße. Hier starb G. Aber bald nach der Einlieferung. Zur Feststellung der Todesursache wurde die Leiche beschlagnahmt.

Nr. 89 – Sonnabend
17. April 1915

FRAUEN ALS FENSTERPUTZER. Die Vertreter des

Glasreinigungsgewerbes, die sonst in Groß-Berlin Tausende von Putzern beschäftigen, sind in eine Notlage geraten, da infolge von Einberufungen zum Heeresdienst ein empfindlicher Mangel von gelernten Arbeitern eingetreten ist und die Betriebe zum Teil erheblich eingeschränkt werden mußten. Da in absehbarer Zeit weitere Einberufungen zu erwarten sind, einigte man sich in der Tagung des Vereins der Glasreinigungsinstitute Groß-Berlins dahin, Frauen einzustellen, von denen man sich nach den bisher gemachten Erfahrungen gute Erfolge verspricht. Falsche Scham, mit Leiter und Eimer zu hantieren, hat sich bereits gelegt, und Belästigungen der Putzerinnen sind angesichts des Ernstes der Zeit nicht vorgekommen.

Nr. 93 – Donnerstag
22. April 1915

DER STREIKENDE OMNIBUSGAUL. Großen Ver-

druß bereitete gestern vormittag in der Berliner Straße dem Schaffner und dem Kutscher eines Omnibus ein streikender Gaul. Alle Bemühungen, das Tier zum Ziehen zu bewegen, waren vergebens. Kräftige Männer schoben den Omnibus wiederholt an und wohl oder übel ging auch der Gaul einige Schritte, dann blieb er aber wieder stehen. Umsonst ließ ihm der Kutscher die Peitsche kosten, er erzielte nur damit, daß Passanten sich für den Gaul einlegten. Wütend erklärte schließlich auch der Kutscher, streiken zu wollen und verließ seinen Sitz. Den Fahrgästen blieb nicht anderes übrig, als den Omnibus zu verlassen. Darauf aber schien der störrische Gaul nur gewartet zu haben, denn nun zog er auf einmal an und trabte mit dem leeren Omnibus vergnügt weiter.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1915 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Der Anfang des öffentlichen Nahverkehrs

Mit dem Pferdeomnibus durch Berlin

»Ach, wie ist's gemütlich auf der Pferdebahn. Det eene Pferd, det zieht nich, det andere, det is lahm« hieß es in einem Berliner Gassenhauer. Trotzdem war der Pferdeomnibus noch bis in die 1920er Jahre ein viel und gern genutztes, weil preiswertes Verkehrsmittel.

Die Wagen fuhren in kurzen Abständen, und die Linien waren im Durchschnitt vier bis fünf Kilometer lang. Gefahren wurde vorwiegend mit Decksitz-Omnibussen für 25 bis 30 Personen.

Der Betrieb der Pferdeomnibusse war personalintensiv. Kutscher, Wagner, Sattler, Stallmeister, Schmiede, Futterknechte und Pferdeleitknechte, die mehrmals am Tag frische Pferde zur Ablösung zu den Endstationen brachten, waren zu beschäftigen.

Haltestellen gab es bei den Pferdebusen nicht. Der Kutscher musste



OMNIBUSPFERD mit Sonnenhut zum Schutz gegen die Sommerhitze.

Foto: Archiv berliner-verkehrsseiten

auf den Anruf der Fahrgäste achten und den Wagen anhalten. Auch das Auf- und Abspringen während der Fahrt war nicht verboten. Es

gab sogar Aufrufe des Tierschutzvereins, den Wagen so selten wie möglich anhalten zu lassen, besonders auf ansteigender Straße, da jedes Wiederanziehen eine große Anstrengung für die Pferde war. Der tierliebende Berliner beachtete oft diese Aufforderung.

Auch pflastermüde Pferde brauchten Erholung zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft. »Omnibusruh« hieß die eigens dafür eingerichtete Pferde-Erholungsstätte im Teufelsbruch bei Spandau. mr

Milieuschutz für ganz Nord-Neukölln?

BVV diskutiert über Eigentumsschutz und soziale Aspekte

Milieuschutz ist nicht unbedingt ein Lieblingsthema der Neuköllner Bezirkspolitik. Zwar untersucht das Bezirksamt zwischen, ob der Reuter- und der Schillerkiez als Milieuschutzgebiete ausgewiesen werden können, aber das sieht das »Bündnis für bezahlbare Mieten Neukölln« als nicht ausreichend an und fordert, den gesamten Norden Neuköllns unter Schutz zu stellen.

Nachdem in den vergangenen Monaten 3.500 Unterschriften für einen diesbezüglichen Einwohnerantrag gesammelt wurden, musste sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in ihrer Sitzung am 25. März mit dem Thema befassen.

Die CDU lehnt Milieuschutz rundheraus ab. Das sei ein Eingriff in das verfassungsmäßige Recht auf Eigentum und außerdem kein

taugliches Instrument zur Verhinderung von Mietsteigerungen, sagte Daniel Dobberke.

»Eigentum verpflichtet zum sozialen Gebrauch«, auch das stünde im Grundgesetz, entgegnete darauf Gabriele Von-



MILJÖH Hermannstraße. Foto: fh

nekold (Grüne). Und dazu gehöre eben auch, Wohnungen nicht nur unter dem Aspekt der größtmöglichen finanziellen Verwertbarkeit zu betrachten. Die Milieuschutzverordnung sei dabei ein grundlegendes Instrument, um beispielsweise ein Umwandlungsverbot durchzusetzen. Aber »wenn wir den Milieuschutz nicht bald haben, haben wir bald kein Milieu mehr, das es

zu schützen gilt«, fügte sie hinzu.

Auch Marlis Fuhrmann (Linke) wies auf den Zusammenhang zwischen Milieuschutz und Umwandlungsverordnung hin.

Eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur sei nicht grundsätzlich abzulehnen, meinte dagegen Michael Morsbach (SPD) und bekräftigte noch einmal die Haltung der SPD, erst einmal im Schiller- und Reuterkiez Erfahrungen zu sammeln. Ohnehin seien viele Sanierungsprojekte keineswegs Luxus, sondern dringend notwendige bauliche Ertüchtigungen von Häusern, an denen jahrelang nichts getan wurde.

Am Ende wurde der Antrag einstimmig an den Ausschuss für Stadtentwicklung verwiesen. Dort kann dann weiter darüber diskutiert werden. mr

Jetzt kommt Falko

Falko Liecke Chef der Neuköllner CDU

Auf dem Kreisparteitag der CDU Neukölln wurde am 21. März der stellvertretende Bezirksbürgermeister Falko Liecke zum neuen Kreisvorsitzenden der CDU Neukölln gewählt.

Der bisherige Kreisvorsitzende Michael Büge übergab nach sechs Jahren Vorsitz den Staffstab an Falko Liecke. »Es ist an der Zeit, einen Generationswechsel in die Wege zu leiten. Mit Falko Liecke an der Spitze ist die CDU Neukölln in den kommenden Jahren gut aufgestellt«, so Michael Büge.

Die Neuköllner Bundestagsabgeordnete Christina Schwarz und der Buckower Abgeordnete Dr. Robbin Juhnke wurden zu den stellvertretenden Kreisvorsitzenden gewählt.

Falko Liecke hatte in seiner Antrittsrede eine klare Botschaft: »Neukölln ist noch ein große Baustelle und ich bin bereit, diese Baustellen

wie die Jugendarbeitslosigkeit und -kriminalität, den großen Investitionsbedarf in unsere Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen anzupacken. Themen wie der Milieuschutz sind keine passenden Antworten auf die drängende Wohnungsmarktlage und zeugen von Aktionismus. Bildung ist und bleibt ein Top-Thema: Da sind auch neue und ungewöhnliche Wege gefragt wie die Einrichtung eines Sprachförderbusses.« pm



NOCH lacht er.

Foto: fh

Gegen die Ruhestörer im Kiez

Ordnungsamt reißt Sitzbänke an Baumscheiben ab

Baumscheiben vor der Haustür führen zu höchst unterschiedlichen Verhaltensweisen der Anwohner. Die einen ignorieren sie, andere nutzen sie als illegale Müllablageplätze oder als Hundetoiletten.



SO darf's bleiben.

Foto: mr

Wieder andere entdecken ihre Leidenschaft fürs Gärtnern und verwandeln das Stück Straßenland in ein hübsches Gärtchen.

Im Reuterkiez gab es vor einigen Jahren sogar einen Wettbewerb des Quartiersmanagements, möglichst schöne Baumscheiben zu gestalten, der sogar vom Bezirksamt unterstützt wurde.

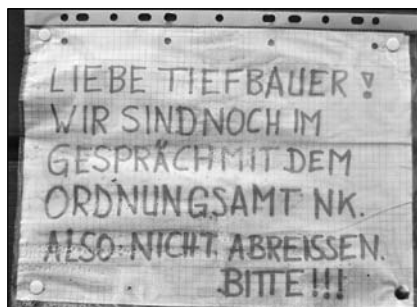
Dabei sind die Gärtner aber offenbar über das Ziel hinausgeschossen, denn Ende des letzten Jahres sah sich das Ordnungsamt bemüßigt, die Bauherren der Baumscheiben dazu aufzufordern, ihr Werk innerhalb von zwei Wochen abzutragen, sonst

drohe der Abriss durch das Ordnungsamt. Bei einigen ist das inzwischen schon geschehen.

Im Ausschuss für Grünflächen, Natur- und Umweltschutz wurde am 19. März ein Antrag der Fraktion der Grünen diskutiert, in dem das Bezirksamt gebeten wird, die Pflege, Bepflanzung und Ausstattung der Baumscheiben durch die Bürger nicht mit Sanktionen durch das Ordnungsamt zu belegen. Dieses bürgerschaftliche Engagement, das sowohl ökologisch nutzbringend, als auch der Pflege nachbarschaftlicher Kontakte dienlich sei, solle nicht ausgebremst werden.

Niemand sei gegen das Bepflanzen von Baum-

scheiben, erklärte Baustadtrat Thomas Blesing. Allerdings müssten auch dabei Regeln eingehalten werden. So dürfen



LETZTE Bitte.

Foto: mr

die Gärtchen nur von Minizäunen umgeben sein, die außerdem zur Straßenseite hin offen sein müssen. Die beanstandeten Baumscheiben seien aber von allen Seiten mit richtigen Sitzbänken umgeben. Die seien nicht nur eine Zumutung für die parkenden Autos, da man

beim Öffnen der Tür an die Baumscheiben stoße, sondern auch eine Einladung an das Feiertivolk, sich dort nächtens niederzulassen.

Ohne diese komfortablen Sitzgelegenheiten, die von diversen Kneipen als illegale Erweiterung ihrer Schankräume genutzt werden, gäbe es diese palavernden Massen nicht, die mit ihrem Lärm die Anwohner um

den Schlaf bringen. Wer den Kiez durch ein paar Blümchen verschönern möchte, könne das auch weiterhin tun, sagte Blesing. Allerdings in Absprache mit dem Bezirksamt.

Der Antrag der Grünen wurde mit den Stimmen von CDU und SPD abgelehnt. mr

Ausverkauf in der Emser Straße

Hoffen auf zügige Umsetzung des Milieuschutzes

Die Emser Straße, einst ein Garant für preiswertes Wohnen, befindet sich im Wandel. Die KIEZ UND KNEIPE berichtete in der Vergangenheit ausführlich über die Geschehnisse in der Emser Straße 46. Dieses Haus wurde an die Immobilienfirma »Vandenberg« verkauft. Die Wohnungen wurden in Eigentumswohnungen umgewandelt und werden nun im Internet angeboten. Der Quadratmeter kostet bis 2.850 Euro für Wohnungen, die sich auf dem Niveau der 70er-Jahre befinden. Wer nicht auf eigene Kosten umgestellt hat, heizt mit Kohlen, das Badezimmer ist ein Behelf mit freistehender Badewanne und Schimmel an den Wänden.

Nun auch die Emser Straße 102. Im vergangenen Jahr hat die Firma »Residential GmbH & Co. KG/co. Berlin Aspire Real Estate« das Haus gekauft. Dort gibt es 33 Wohneinheiten von Ein-

Zimmer-Wohnungen bis zu repräsentativen Vier- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen. Zu Beginn waren die Mieter guter Dinge, denn der neue Eigentümer ließ die Fassade von Kletterern renovieren. Das ersparte den Mietern lästige Gerüste.

Doch nun gibt es eine Wende. Der Eigentümer hat der Firma, die den Gaszähler im Keller abliest, gekündigt. Daraufhin hat die »GASAG« - ihr lag kein Zählerstand vor - dem Eigentümer eine geschätzte Abrechnung zugesendet. Diese hat der Eigentümer nicht bezahlt. Die »GASAG« reagierte damit, dass sie den Mietern ankündigte, ab Mitte April die Gaslieferung einzustellen.

Am 27. März trafen sich die Mieter im »Café Ungeheuer«, um eine Vorgehensweise zu erarbeiten. Hier wurde festgestellt, dass alle Hausbewohner mit den Betriebskosten auch das Gas bezahlen, der Eigentümer also das Geld veruntreut. Ergebnis

ist eine geplante Mietmindernde. Die Befürchtung, dass die Mieter verdrängt werden sollen, wurde von den »Emserianern«, dem Verbund von Mietern in der Emser Straße, die übrigens auch zum Teil in dem Haus wohnen, geteilt.

Die Angst, dass die Wohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt werden, ist groß und begründet. Nur in Milieuschutzgebieten ist neuerdings die Umwandlung in Eigentumswohnungen untersagt. Der Bezirk wehrte sich in der Vergangenheit erfolgreich gegen dieses Instrument. Aktuell wird ein Gutachten im Schiller- und im Reuterkiez über Milieuschutzfähigkeit erstellt. Dank der Aktivitäten der »Emserianer« hat der Bezirk nun auch verstanden, dass die Grenze des Schillerkiezes an der S-Bahn ist, somit die Emser Straße (West) mit einschließt und nicht, wie zuvor festgelegt, an der Leinestraße endet. ro

Tempelhofer Feld

Zukünftige Bebauung durchaus möglich

Per Volksentscheid lehnten die Berliner im Mai 2014 die Senatspläne zur Bebauung des Tempelhofer Feldes mit eindeutiger Mehrheit ab. Einen Monat später war das »Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes« (ThFG) rechtskräftig.

ler vermutet. Vor allem, da angesichts des Berliner Wohnungsmangels ein Volksentscheid zukünftig anders aussehen könnte. In diesem Zusammenhang mahnte er eine bessere Bürgerbeteiligung an. Gleichzeitig sei ihm die derzeitige Bürgerbe-



BEBAUUNGSPLÄNE in der Schublade. Foto: mr

Vor der Volksabstimmung hatte der Regierende Bürgermeister Michael Müller geäußert, dass sich der Senat an das Ergebnis des Entscheids halten werde, jedoch nicht für zukünftige Landesregierungen sprechen könne. Nun endet die jetzige Legislaturperiode des Senats im Herbst 2016 und die Karten könnten neu gemischt werden, wie Mül-

teilung zu unkonkret, wenn es um Vorschläge zur zukünftigen Nutzung des Tempelhofer Feldes gehe. Genaueres dazu unter <https://tempelhoferfeld.berlin.de>.

Er gehe davon aus, dass »auch ein Park eine Perspektive benötige« und hält »eine spätere Bebauung des Tempelhofer Feldes nicht für ausgeschlossen«. bs

Gemeinsame Werte statt Klischees

Podiumsdiskussion im Rathaus

Was heißt es, deutsch zu sein, was heißt es, »richtig« dazugehören? Anlässlich der Internationalen Woche gegen Rassismus hatte Sozialstadtrat Bernd Szczepanski am 18. März zur Podiumsdiskussion über Erfahrungen, Identitäten und Zuschreibungen ins Rathaus eingeladen.

Er werde immer wieder gefragt, woher er komme. Mit der Beschreibung seiner persönlichen Erfahrung führte der in Köln geborene Diplom-Politologe Carl Chung, der seit 2002 Leiter des »Mobilen Beratungsteams Ostkreuz« ist, die Zuhörer in das Thema des Abends ein.

Bei der Frage nach der mutmaßlichen Abstammung, meinte Chung, gehe es aber nicht um die kulturelle Prägung, sondern um die von

außen herangetragene Zuschreibung, die Menschen je nach Aussehen Gruppen und Kategorien zuordnet, sie als nicht oder anders deutsch markiert und sie damit unterscheidet von jenen, die selbstverständlich, fraglos deutsch sind. Wobei diese Zuschreibungen in erster Linie die betreffen, die optisch nicht in die Mehrheitsgesellschaft passen. So stelle sich 80 Jahre nach den Nürnberger Rassegesetzen die Frage, was eigentlich Deutschland ausmache. Notwendig sei eine bewusste Selbstfindung der Deutschen als bürgerliche Gemeinschaft, damit die Gesellschaft offen, freiheitlich, demokratisch und pluralistisch bleibe. Nicht die Abstammung mache unsere Identität aus, sondern die Sozia-

lisation. Und die Staatsbürgerschaft schaffe die Zugehörigkeit zu denen, die den »Demos«, das Zusammenleben im Staatsgefüge, gestalten. Insofern sei auch die Feier der Einbürgerung



WAS verbindet uns?

Foto: mr

durchaus zu begrüßen. Um sich zu einer Gemeinschaft zu bekennen bedürfe es aber auch der Werte, auf die sich alle gleichermaßen berufen.

Und das sei beispielsweise das Grundgesetz, meinte Andreas Altenhof, Mitglied im Direktorium der »Neuköllner Oper« und Vorstandsmitglied des Kulturnetzwerks Neukölln. Das beinhalte die

Abschied zu nehmen von klischeehaften Vorstellungen. »Das ist unser Aschenputtel«, sagte er und zeigte ein Plakat der »Neuköllner Oper«, auf dem eine junge dunkelhäutige Frau im weißen Kleid zu sehen ist.

Auch negative Zuschreibungen wie »Brennpunktschule« oder »Brennpunktbezirk« seien für das Zusammenwachsen einer Gesellschaft nicht hilfreich. »Welcher Vater würde schon mit Stolz sagen, mein Kind geht auf eine Brennpunktschule?«, fragte Kazim Erdogan, Psychologe und Gründer des »Aufbruch Neukölln e. V.«. Nicht nach Unterschieden zu suchen, sondern das Verbindende zu finden, sei die vorrangige Aufgabe aller am gesellschaftlichen Prozess Beteiligten. mr

Dem Rathaus aufs Dach steigen

Das »NIC« hat wieder geöffnet

Das »Neukölln Info Center« (NIC) im Eingangsbereich des Rathauses ist seit dem 17. März wieder regelmäßig geöffnet. Betrieben wird

es jetzt von einem Netzwerk, in dem sich Neuköllner Kreative zusammengeschlossen haben, in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und dem Fachbereich Kultur des Bezirksamts Neukölln. Beim Netz-

werk machen die Publizistin Tanja Dickert, sie ist federführend, der Stadtführer Reinhold Steinle, der Designer Martin Mai von der »Berlinfabrik« und der Blechschilderhersteller Heiko Büttner mit. Im »NIC« erfährt man alles, was im Bezirk los ist, ob Sportliches oder Kulturelles oder ganz profan Kommerzielles. Die Mitarbeiter wissen

sowohl über die angesagten Orte des Bezirks Bescheid, als auch über die versteckten Nischen, wo sich alternative Kunst oder Gastronomie verbergen.

Ein besonderes Highlight wird jeder Mittwochvormittag werden; denn dann führt Reinhold Steinle rund um das Rathaus und rauf auf den Rathausurm, von dem aus sich ein überwältigender Blick über unseren Bezirk bietet. Wenn Sie Glück haben, können Sie auch die Falken sehen, die im Turm zu Hause sind. Da nur je zehn Menschen teilnehmen dürfen, braucht es eine telefonische Anmeldung. Die Tour kostet 5 Euro.

Eva Willig

Öffnungszeiten:
Mo – Do 10 – 17 Uhr
Freitag 10 – 15 Uhr
Tel.: 90 239 3530



WEISES Rathausmotto.

Foto: Wilfried Winzer

Ein Neuköllner für Bildung und Sport

Der neue Stadtrat Jan-Christopher Rärer

Der neue Neuköllner SPD-Stadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport wird ab Mitte April Jan-Christopher Rärer (34) heißen.

Als in Britz und Buckow aufgewachsener Neuköllner, der bis vor Kurzem in der Herrmannstraße wohnte, ist er mit dem Neuköllner Facettenreichtum und Multi-Kulti-Flair vertraut. Und er mag das Neuköllner Getümmel.

Bislang arbeitete er auf Bundesebene im städtebaulichen Bereich, wodurch ihm die Probleme

der 62 Neuköllner Schulen auch aus einem anderen Blickwinkel vertraut sein sollten. Diese nun auf bezirklicher Ebene anzugehen, empfindet er als spannende Aufgabe. Als Herausforderung sieht er vor allem, die gute, soziale Durchmischung der Schulklassen zu verstärken. Er selbst würde seine Kinder auf jeden Fall in Neuköllner Schulen schicken.

Als langjähriger Eishockeyspieler wird er wohl auch ein besonderes Augenmerk auf den Sport im Bezirk haben. Das

Eisstadion Neukölln könnte beispielsweise eine neue Eismaschine gebrauchen.

Auch der nichtschulische Bildungsbereich ebenso wie der Kulturbereich haben vermutlich einige Wunschzettel in der Schublade liegen.

Rärer übernimmt ein gut bestelltes Amt. Er tritt in große Fußstapfen, die die ehemalige Amtsinhaberin und zukünftige Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey hinterlässt. bs

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Aller-Eck

Weisestraße 40,
12049 Berlin/Neukölln

Dienstag:
Afro Beat, Reggae,
Jamaican Sound
alle Liköre (Karte) 1 €

Mittwoch:
Punkrock und Vokü

Donnerstag:
Aller Rap, DJ Quentin
auf jedes Bier 20% Rabatt

Freitag:
DJ Cool Herb

Öffnungszeiten: Di-Sa 15 Uhr - open end

Wir sehen Uns ...

Weisestr. 41 Schillerkiez
nähe U-Leinestraße

14 Uhr bis 2 Uhr geöffnet
Wochenende open End

WLAN, Darts, Chillouse, uvm.

im "Bis später"

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgesichte (unter 5,00 €!)
 - Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
 - Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)
- Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo – Sa 11 – 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Wildwasser
FrauenNachtCafé
Nächtliche Krisenanlaufstelle für Frauen

- Offener Café-Raum für Kontakt und Austausch
- Individuelle Beratung und Unterstützung
- persönlich und telefonisch
- anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung

Mittwoch, Freitag, Samstag
20.00 – 2.00 Uhr

Mareschstraße 14 • 12055 Berlin • Tel.: 030 61620970
frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de • www.wildwasser-berlin.de

FROSKÖNIG
MUSIKBAR

WWW.FROSKOENIG-BERLIN.DE
WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN
TELEFON: 030/ 53 792 283

Schillers
Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Skatturniere
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Biergarten
HERTZBERG Golf

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

ZUCKERBABY
CAFÉ & DELI

Dienstag - Sonntag 11 - 19 Uhr

Richardplatz 21, 12055 Berlin Neukölln
Tel. 0173 2508245

Happy birthday, Abdul!

»Bierbaum 3« feierte mit Livemusik

Abdul vom »Bierbaum 3« hatte gerufen und alle kamen. Zwar nicht alle, doch der »Bierbaum 3« war brechend voll an diesem Abend. Er wollte seinen Geburtstag nicht zu Hause feiern, sondern dort, wo er sich am wohlsten fühlt: in seiner eigenen Kneipe. Das Bier floss in Strömen – bis 22 Uhr auf Kosten des Hauses – und die Stimmung war prächtig.

Für den richtigen, fetzigen Sound sorgten »Mr. Wiggly & Friend«. Der aus Texas stammende Sänger Paul Wiggly legte sich voll ins Zeug und sang die bekannten Rocksongs der 70er und

80er authentisch und mit viel Gefühl. Sein Kollege Björn O. Poeck lieferte an der Gitarre nicht nur die treibende rhythmische Begleitung, sondern glänzte auch

durch virtuose Gitarrensoli. Nach fast drei Stunden Livemusik gab es dann noch die passenden Songs vom Band zum Tanzen und Feiern. pschl 51



MR. WIGGLY & Friend.

Foto: fh

Mehr als Nonnas Cucina

Italienische Küche mit Phantasie und Charme im »Caligari«

Was Dr. Caligari schon vor vielen Jahren wusste, nämlich die Verbindung zwischen Körper, Seele und Geist, verwirklichen drei junge Italiener nun mit Köstlichkeiten für den Magen, in angenehmer Atmosphäre und mit guter Laune.

Nandham Molinaro, Andreas De Blasi und Michelangelo Contini

Wunsch, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Ein Restaurant zu betreiben und selbst zu kochen war für sie neues Terrain. Molinaro ist Tänzerin, Contini bildender Künstler und De Blasi Weltenbummler. Zu Beginn kochten sie nach Rezepten aus der Heimat, bei denen Müt-

gen mit Ziegenkäse oder Crêpes mit roter Beete. Bei jedem Besuch freuen sich die Gäste auf neue Geschmackserlebnisse.

Es ist aber nicht nur die experimentelle und feine Küche, die im »Caligari« angeboten wird, es sind auch die drei Betreiber, die den Laufkunden zum Stammgast machen. Molinaro, Contini und



GAUMENFREUDEN quer durch Italien.

Foto: fh

eröffneten im Januar 2014 gemeinsam das Restaurant »Caligari«. Die drei orientieren sich an der typischen italienischen Trattoria, in der frisches Essen zu günstigen Preisen angeboten wird. Die Idee, gemeinsam ein Restaurant zu betreiben, entstand aus ihrer Freundschaft zueinander und dem

ter und Großmütter Pate standen. Inzwischen probieren sie eigene neue Gerichte. Einflüsse aus Nord-, Mittel- und Süditalien machen die häufig wechselnde Menükarte zu einem immer wieder neuen Abenteuer für den Gaumen. Die Pasta wird im »Caligari« in der Regel selbst gemacht. Gerne kombinieren sie Fei-

De Blasi sind mit einem unglaublichen Charme ausgestattet, der jedem noch so schlecht gelaunten Gast Fröhlichkeit ins Gesicht zaubert. Hinzu kommt ihr gutes Gedächtnis für Menschen.

Bereits beim zweiten Besuch kann es dem Gast passieren, dass sie sein Lieblingsgetränk im Kopf haben und nachfragen, ob es denn der sizilianische Rotwein sein darf oder ob er das sardische Bier ausprobieren möchte. ro

Kienitzer Str. 110,
Mo - So 17 - 23 Uhr,
www.caligariberlin.de 43

Zunge, Hirn und Herz

Die pervers innovative Küche des »Industry Standard«

Neue Restaurantstandards werden derzeit auf der Sonnenallee gesetzt. Das »Industry Standard« fällt allein schon durch seinen großzügigen, offenen und schon von der Straße aus einsehbaren Küchenbereich auf. Hier wuseln konzentriert, aber lässig junge, aber

mögen nicht jedermanns Sache sein, doch die ganzheitliche Verwertung der Tiere liegt den Betreibern eben am, äh, Herzen, und, und darauf kommt's ja an, sie überzeugen das internationale Publikum. Selbstfermentierte Gemüse wie etwa der Rotkohl zum

eh mehrere Gerichte und teilt sie und die ungewollte Stimmung untereinander.

Barmann Gordon aus Irland kredenzt dazu, wenn er nicht die LPs wechselt, entspannt originale Cocktails, etwa mit hausgemachten Bitters oder in Knochenmark gewaschenem(!) Bourbon. Die Auswahl der biodynamischen Weine wird vom Weinhändler »Viniculture« kuratiert, die Bierflaschen kommen aus Andechs.

Den besten Blick aufs Kochgeschehen hat man am kleinen Bartresen, wo sich auch nach Küchenschluss noch Barsnacks wie das gute alte Solei oder Peking-Enten-Rilette naschen lassen. Transparenz, Qualität, Improvisation, aber eben auch ein unbekümmerter Hang zur Perversion gehören zur Philosophie des »Industry Standard«, jetzt schon eine Speerspitze des »casual fine dining« in Berlin. Babys und Haustiere sind übrigens nicht willkommen. Und es lacht nur Bares. hlb

Industry Standard, Sonnenallee 83, Mi – So ab 18 Uhr (Küche bis 23 Uhr), www.industry-standard.de, Facebook: [IndustryStandardNK](#) 52



DIE Fenster zum Herd.

Foto: hlb

erfahrene Köche und Köchinnen mit Wurzeln in Mexiko, Kanada oder Norwegen und kreieren auf gute Ausgangsprodukte fokussierte Gerichte, die vor allem durch ihre Kreativität bestechen.

Geschäftsführerin Viktoria Anhold kann auf ihr Team vertrauen. Experimentell, extraordinär bis intellektuell kommen manche Kombinationen daher, die die Kochkünstler teils auch selbst an die einfachen, hellen Holztische bringen. Kalbshirn, Schweinezunge oder Lammherz

zarten Tartar, jetzt schon ein Klassiker der Karte, zu dem es ansonsten noch Fetzen knuspriger Hähnchenhaut, Meerrettichjoghurt, Kapern und Eigelb gibt, oder eingelegte Radieschen und Rüben zeugen ebenso von der zeitgemäßen, aber traditionsbewussten Weltläufigkeit der Küche. Auch das Sonntagsspecial Scotch Eggs, vulgo Eier in Würstbrathülle, oder die Auster auf Mexikaner bekundet: Hier geht es um Spaß am Entdecken und Neugier auf Genuss. Am besten bestellt man sich

BIER UND ECHE BRAUSPEZIALITÄT FÜR KREUZBERG

Trinkst du ein Kreuzberger, bist du ein Kreuzberger!

www.kreuzberger-tag-nacht.de

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE
für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
 Tel.: 030/62900380
 Fax: 030/62900382
 jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
 Steuerberatung

seit 1994

TAVERNA OLYMPIA

Emser Straße 73
 12051 Berlin
 Tel: 6262192

täglich
 16:30 bis 24:00
 Warme Küche bis 23:00

Reservierungen bitte unter
 reservierung@taverna-olympia.de

www.taverna-olympia.de

CALIGARI

030 52649841
 caligariberlin@gmail.com

Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin
 Mo-So ab 17 Uhr

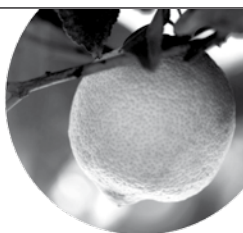


Sinnes
 Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
 aus Spanien, Österreich und Deutschland
 0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

KOMM' INS CAFÉ,
 WO DIE ZITRONEN
 BLÜH'N...



Café eßkultur

Körnerpark Schierker Straße 8 Berlin-Neukölln

esskultur-berlin.de

Musik ist die halbe Miete

Und hoffentlich bald auch die ganze ...

Die italienische Sängerin Laura Guidi hat eine kräftige Stimme, die bisweilen an die von ihr verehrte Janis Joplin erinnert. Die braucht sie auch manchmal, wie bei ihrem Auftritt am 7. März im »Baretino«, einer kleinen italienischen Bar in der Reuterstraße. Da wollte das großteils italienische Publikum Party machen und nicht unbedingt Guidis Songs zuhören.

Auf ein ganz anderes Publikum traf sie etwa eine Woche später, am 15. März, bei ihrem Konzert in der Reihe »Salonmusik« im Zitronencafé im Körnerpark. Da konnte Guidi ihre einfühlsamen Songs ohne Probleme präsentieren. Die Zuhörer lauschten gespannt und schienen besonders an den italienischen Titeln Freude zu finden. Neben Coversongs von David Bowie sang Guidi überwiegend eigene Kompositionen in englischer Sprache.

Auf eigenes Repertoire verzichteten »Fourflusher«, die eine Woche zuvor auftraten. Alle sind älter geworden - die Künstler, das Publikum und die Songs, die Sänger Lutz Butenhoff vollere Hingabe sang, einfühlsam begleitet von Reiner Pruchnik am Saxophon. Ähnlich wie bei gutem Wein zeigte sich, dass gute Songs zeitlos sind. Dieses Konzept ging voll auf: Das Café

war so voll, dass es manche nicht mal bis zum Eingang schafften.

Auch das Jazztrio »Die Halbe Miete«, das am 22. März bei der »Salonmusik« auftrat, griff auf bewährtes Repertoire zurück: Jazzklassiker von John Coltrane, Miles Davis, Wayne Shorter

konzert gegeben hatte, erwies sich als sensibler Begleiter der mitreißenden Vokalistin Tanja Siebert.

Mit instrumentalem Jazz geht es am 12. April weiter. Der Pianist Thibault Falk und der Saxophonist Harald Mahl werden bekannte Jazz-



LAURA GUIDI begeistert mit ihrer Stimme. Foto: mr

und Thelonious Monk. Allerdings fanden auch viele eigene Stücke Eingang in das Programm. Anders als in der Rockmusik wurden die Stücke aber nicht einfach nachgespielt, sondern dienen als Ausgangspunkt für ausgedehnte improvisatorische Ausflüge.

Die vokale Seite des Jazz präsentierte Tanja Siebert im Duo mit Louis Durra am 29. März. Louis Durra, der bereits bei der »Salonmusik« ein viel beachtetes Solo-

standards auf ihre ganz persönliche Weise präsentieren. Den Abschluss der Konzertreihe macht die australische Sängerin und Gitarristin Georgie Fisher am 19. April mit Songs, die zwischen Folk, Soul und Alternative angesiedelt sind.

Nach einer Pause im Mai gibt es dann vom 14. Juni bis Ende August die lang ersehnten Konzerte von »Sommer im Park« auf der Terrasse vor der Galerie im Körnerpark. pschl

Für Sie in der BVV:

Aktiv für ein soziales und lebenswertes Neukölln

Die Fraktion DIE LINKE ist für Sie in der Bezirksverordnetenversammlung aktiv:
 Als soziale Stimme für ein lebenswertes Neukölln für alle. Gerne sprechen wir auch über Ihr Anliegen. Weitere Informationen zur Arbeit der Fraktion und Kontaktmöglichkeiten finden sich unter:
 www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion



Der Wolf und das Rotkäppchen

Märchenhaftes Musical in der »Neuköllner Oper«

Wo gehören wir hin? Wer sind wir wirklich? Wie sehr ist unser Denken von Vorurteilen geprägt? Schwere Fragen, mit denen sich das Musical »GRIMM« aufleichte Art beschäftigt. Das Premie-

Stücks von Autor und Regisseur Peter Lund, doch die Versatzstücke diverser Grimmscher Märchen bilden nur die Grundlage für ein geistreiches, rasant choreographiertes und extrem witziges Spiel

Ressentiments, unterdrückten Gelüsten und geliebten (Lügen-)Märchen kräftig durcheinanderwirbelt. Bis zum versöhnlichen Ende, wo das gar nicht dicke Schweinchen Dick zu seiner Wildsau findet, sich das schizophrene Schweinchen Doof seiner Liebe und Hofhund Rex seines wilden Kerns bewusst werden und die schwäbelnde Ziege merkt, dass ihr gar kein siebtes Geißlein fehlt, reiht sich eine wortwitzige Szene an die nächste. Thomas Zaufkes eingängige Songs, von einer siebenköpfigen Band perfekt dargeboten, orientieren sich elegant an den großen Musicals und bringen Broadwayflair auf die Neuköllner Opernbühne.

Wer braucht den hohlen Pomp von »Cats« oder »Starlight Express«, wenn er solch intelligent inszenierte Musicalunterhaltung mit Humor und wichtigen Botschaften, wie »GRIMM« sie subtil vermittelt, erleben kann. hlb



WER ist hier böse?

Foto: mr

renpublikum war am 20. März zu Recht begeistert, wusste das glänzend aufgelegte und tänzerisch gesungene wie schauspielerisch durchweg großartige Ensemble in der »Neuköllner Oper« doch bis zur letzten Minute mitzureißen. »Die wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf« lautet der Untertitel des

um den ewigen Kampf zwischen Gut und (angeblich) Böse.

Rotkäppchen gibt nichts auf die Warnungen der Dorfbewohner. Es freundet sich im dunklen Wald sogar mit dem jungen Wolf Grimm an und überredet ihn, ins Dorf zu kommen, was die ach so friedliche Dorfgemeinschaft mit ihren alten

Von Frauen, die die Welt verbessern

Ein durchgegender Roman

»Frau Doktor E. liebt die Abendsonne« heißt das neue Buch von Juliane Beer, das sie am 20. März bei der »Büchekönigin« vorstellte. Es geht um eine Frau, die eigentlich nur die Welt ein wenig besser machen will und glaubt, dass sie das als Ärztin am besten erreichen kann. Dabei legt sie sich mit arroganten Oberärzten und penetranten Pharmavertretern an.

Bei der Arbeit in einer psychiatrischen Klinik setzt sie sich dafür ein, die Patienten nicht einfach nur mit Medikamenten ruhig zu stellen, sondern ihnen wirklich bei der Bewältigung ihrer Probleme zur Seite zu stehen.

Als sie dann die Leitung einer Altenwohnge-

meinschaft übernimmt, versucht sie auch hier, ihre Mitarbeiter dazu zu bringen, den alten Menschen mit Respekt



JULIANE BEER. Foto: mr

zu begegnen. Daneben kümmert sie sich noch um ein Mädchen, dessen Mutter psychisch krank ist und das mit der Situation völlig überfordert ist.

Und dann trifft sie auch noch ihren Jugendfreund wieder. Bei ihren Begegnungen mit den örtlichen Honoratioren kommt es manchmal zu skurrilen und durchaus amüsanten Situationen, zumal der Leser sehr schnell ahnt, was für ein Geheimnis diese Ärztin hütet.

Was den Spaß an der Lektüre aber ungemindert trübt, ist die gegenderte Sprache mit dem inflationären Gebrauch des »*innen«. Alle paar Worte wird mit dem Holzhammer die Sprachmelodie zerrümmert und die Sprachästhetik zerstört. Zumindest die Leser eines Romans sollten von einem derartigen Sprachkrampf verschont bleiben. mr



**Grünes
Bürger*innen-Büro**

Kiezgespräch

Freitag, 24. April, 19-21 Uhr
Agora Collective – Mittelweg 50 – 12053 Berlin

**Solidarische Ökonomie –
Eine alternative Form
des Wirtschaftens**

Sven Giegold – Grüne im Europaparlament
Susanna Kahlefeld – MdB
Anja Kofbinger – MdB
Bola Olalowo – MdB
Mitglied von Ida Nowhere –
Solidarische Landwirtschaftskooperative
aus Neukölln – angefragt

www.susanna-kahlefeld.de – www.kofbinger.de

Café Linus Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

NIXWIEHIN

POST - LOTTO - BVG

Geschenke - Tabakwaren - Zeitungen - Zeitschriften
im Kindl Boulevard

Hermannstr. 214-216 - 12049 Berlin - 030 / 627 11 33
Montag - Freitag 5:30-20:00, Samstag 6:00-19:00



**Café
Blume**
an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

Immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Immer schon
Kaffee trinken!

Mo-Fr 11-22h
Sa 10-2h, So 10-20h

Fontanestr. 32 | 12049 Berlin
www.cafe-blume-berlin.de

Dieser Anzeigenplatz
wäre noch zu haben

Interesse?

info@kuk-nk.de

030 / 75 80008

0162 / 964 86 54



**THE COFFEE APE
BARISTA ON THE ROAD**

Hermannplatz	Mo.-Fr. 8-18h
Schillermarkt	Sa. 9-16h
Mauerpark	So. 9-18h
Sonnenallee 51	Mo.-Fr. 8-16h
	Sa. 10-16h
Südstermarkt	Sa. 9-16h

thecoffeeape@outlook.com
0157 - 377 482 50

Britz - Buckow - Rudow

»Tsching« beim »Jazz Club« in Gropiusstadt

Von den Beatles bis zum deutschen Volkslied

Sie sind in keine Schublade einzuordnen mit ihrer Musik, die von Swing, Klezmer, Balkanmusik und Tango bis zu deutschen Volksliedern reicht. Daher nennen sie ihre Musikrichtung einfach »Tsching«. Das ist auch der Name ihrer Band mit der ungewöhnlichen Besetzung Cello, Gitarre und Saxophon.

Die Zuhörer waren fasziniert von der Musikalität und Vielfalt der jungen und begabten Musiker, die bei ihrem Konzert am 6. März in der Reihe »Jazz Club« im Kleinen Saal des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt mühelos von Beatles-Songs zu deutschem Liedgut wechselten. Obwohl jeder

der drei auch solistische Parts hatte, stand doch der Ensembleklang im

melodiöser Kantilenen des Saxophonisten Helmut Mittermaier. Ben

merksame Publikum lauschten gespannter, als es eine CD der Band

Raterunde eine glückliche Gewinnerin ermittelt werden konnte.

»Tsching« folgte dem Grundprinzip des Jazz: Offenheit für verschiedenste musikalische Einflüsse. Ihr Konzert war ein weiterer Beweis für die Vielfältigkeit und das hohe Niveau, das bei der Reihe »Jazz Club« im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt geboten wird.

Den Abschluss der Frühjahrskonzerte macht die Gruppe »TAKA-BANDA« am 17. April. Eigene Kompositionen, deren Eingängigkeit so manchem Popsong zur Ehre gereichen würde, sorgen für ein vielfältiges, facettenreiches und spannendes Programm. pschl



TSCHING...derassabum.

Foto: mr

Vordergrund. Franziska Kraft begeisterte durch virtuose Celloklänge und sensible Soli. Gleichzeitig nahm sie sich zurück bei der Begleitung

Aschenbuch entlockte seinen Gitarren mal subtil verhaltenene Klänge, mal rhythmisch treibende Begleitakkorde. Das ohnehin sehr auf-

zu gewinnen gab. Zu erraten waren zwei zitierte Lieder. »Tsching« wollte es dem Publikum nicht zu einfach machen, so dass erst bei der zweiten

Ein Besuch in der Welt der Puppen

Im Schloss Britz werden Kindertäume wahr

Immer wieder waren leise Rufe des Entzückens zu vernehmen, wenn wieder jemand ein fas-



LA grande dame.

Foto: mr

ziniertes Detail entdeckt hatte. Und davon gibt es wahrlich genug zu sehen in der historischen Puppenausstellung, die am 27. April im Schloss Britz eröffnet wurde.

Kindheitsträume werden lebendig beim Gang durch die Ausstellung, auch wenn wohl kaum

einer der Besucher derart prächtige Puppen in der Kindheit sein eigen nennen durfte. Hier ist ein ganzes Puppenuniversum aufgebaut mit Puppenhäusern, Puppenstuben, Puppenküchen.

Viele der ausgestellten Puppen sind Modepuppen, die die zu der Zeit aktuellsten Kleiderkreationen tragen, dazu eine Vielzahl an Accessoires wie Hüte, Taschen oder Muffs. Mit ihren Kleidern und den Frisuren spiegeln die Puppen die Trends der jeweiligen Epoche wider. Zum Spielen waren diese Puppen eher nicht gedacht.

Aber nicht nur die Puppen, auch ihr Umfeld bietet einen Blick auf Wohnverhältnisse und Wohnkultur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die Puppenküche zeigt

en miniature den Arbeitsbereich der Hausfrau. Alles was in den großen Küchen dieser Zeit an Gerätschaften und Geschirr benutzt wurde, findet sich auch in der Puppenküche bis hin zur naturgetreu nachgebildeten und tatsächlich auch funktionsfähigen Kochmaschine. Schließlich sollten

die Mädchen hier spielerisch auf ihre künftige Rolle als Hausfrau und Mutter vorbereitet werden. In den Puppenhäusern wird der bürgerliche Lebensstil zelebriert mit dekorativen Gardinen an den Fenstern und zierlichen Möbeln. Sogar das Klavier und der schön verzierte Kachelofen dürfen nicht fehlen.

Aber auch die Jungs gingen nicht leer aus. Für sie gab es die komplett eingerichtete Apotheke oder den Kolonialwarenladen. mr

Die Welt der Puppen kann noch bis zum 30. August 2015 besucht werden.

Geöffnet Di-So 11-18Uhr
Eintritt: 5 Euro / 3 Euro,
Kinder bis 12 Jahre frei



WASCHTAG in der Puppenstube.

Foto: mr

Britz - Buckow - Rudow

Oldie but Goldie

Bier, Bouletten und ein bayrischer Koch im »Oldie's Bierhaus«

Dort, wo der Britzer Damm fast so tut, als überquere er romantisch den Teltowkanal, steht gegenüber von elf Etagen aus den 60ern ein

ken, mal mit Ostereiern. Fünf verschiedene Biere vom Fass inklusive Weizen hat das »Oldie's« zu bieten und wer mehr will, als seinen Durst zu

»Wir waren sowieso mit die ersten, und jetzt ist überall Oktoberfest«, meint Andrea. Doch an Besuchern mangelt es dem »Oldie's« trotz



OLDIE am Eck.

Foto: jt

sehr altes Haus. Dieses Haus hat eine Ecke, in der erst eine Bäckerei war und dann, seit 1920, was auch sonst, immer eine Kneipe den Britzern ihre gepflegten Biere bescherte.

Seit elf Jahren sind es nun Andrea und Peter, die hier mit »Oldie's Bierhaus« eine urige Eckkneipe betreiben. Gepolsterte Bänke ebenso wie Tische und Tresen aus dunklem Holz strahlen mit den erdig-grünen Tönen der Einrichtung wahre Gaststättengemütlichkeit aus, die von Zillebildern unterstrichen und von der gewitzten saisonalen Deko aufgepeppt wird. Über dem Tresen fährt sogar eine elektrische Eisenbahn ihre Runden, mal mit Weihnachtsgeschen-

löschen, und die »gute deutsche Küche« liebt, dessen Herz sollte bei einem Blick in die Speisekarte höher schlagen. Peter, in Bayern Koch gelernt und schon Chef großer Kantinen gewesen, zaubert alles, von Eisbein über Steak und Kohlrouladen, schön deftig und immer frisch auf den Teller. Je nach Jahreszeit gibt es auch mal Muscheln, Maischolle und natürlich Spargel. Man merkt, dass hier Könner am Werk sind.

Kein Wunder, dass die Gäste da treu bleiben. Bis aus Norwegen kommen die »Oldie's«-Fans angereist. Etwa zum alljährlichen Oktoberfest, wo alle fesch in Dirndl und Lederhosen eine »rechte Gaudi« haben.

der »Nachahmer« nicht. Überhaupt wird das ganze Jahr über gern das Tanzbein auf dem professionellen Dancefloor der Disko im Hinterraum geschwungen. Mindestens einmal im Monat gibt es eine Schlagerparty und für Geburtstage und sonstige private Feierlichkeiten mit bis zu 70 Leuten (im Sommer mehr) ist genügend Platz. Das große Highlight ist aber das jedes Jahr im Sommer stattfindende Straßenfest mit Bühnenprogramm, Grill und einer großen Party. Also, gleich in die Kalender eintragen: dieses Jahr am 11. Juli im »Oldie's Bierhaus«!

jt

Oldie's Bierhaus,
Britzer Damm 51,
Di - Sa ab 17 Uhr.

55

Dart • Kicker • Flipper
täglich
Frühstück und
ein warmes Essen

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335

Allen Menschen in Neukölln
ein frohes Osterfest und lustiges
Eiersuchen im
Grünen



Bertil Wewer
Mitglied der BVV



Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlzeichnungen auf Büttchen
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlzeichnungen.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH



KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Veranstaltungen April 2015

Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)

08. April – 17:00-19:00

Anmeldung:
Tel.: 030 - 688 097 48
Wahlkreisbüro
Britzer Damm 113

Fritz Felgentreu (SPD)

14. April – 15:00-17:00

Anmeldung:
Tel.: 030 - 568 211 11
E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
Wahlkreisbüro
Sonnenallee 124

Alte Dorfschule Rudow

11. April – 20:00
catfish row – plays

Gershwin

Annet Levander (voc),
Christian Raake (ts, fl, arr),
Dirk Steglich (bc) greifen tief in die Kiste der Kompositionen George Gershwins.
Eintritt: 6 Euro / 4 Euro

26. April – 11:00

Sonntagmatinee

»Wie Alisan den Sultan Süleyman zum Lachen brachte.«
Märchen und Geschichten aus dem vorderen Orient.
Shefika Holzward spielt und singt dazu uralte Weisen der Nomadenvölker Zentralasiens und türkische Sufimusik.
Eintritt: 6 Euro / 4 Euro
Alte Dorfschule Rudow,
Alt-Rudow 60

Bis Später

Jeden Sonntag Spaß-Dart-Match

Wenn ihr mal ein paar Pfeile werfen oder ein wenig trainieren wollt, kommt vorbei.
Startgeld 10 Euro
Bis Später, Allerstr. 8

Die Dicke Linda Landmarkt auf dem Kranoldplatz

Ostern bis Oktober jeden 1. und 3. Samstag

Dufte Bar

18. April – 20:30
AYATRYO – »New Moon Night«

Anne-Katrin Schenck – Voice; Artus Unival – Ayatar & Elektr. Schlagwerk; Marten Muehlenstein – Sax, Harfe, Klangschaffen;

Paul Schwingenschlögl – Trompeten & Trytar.
Eintritt: frei, der Hut geht rum.

Dufte Bar, Jahnstraße 27

Evas Angebot

25. April – 16:00
Kräuterspaziergang
»Women only«

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen.
Dauer ca. 2 Std.
Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
Treffpunkt: hinter der S-Bahn Treptower Park am Stern- und Kreis-Schiffahrtsbüro

Frauentreffpunkt

Schmiede – Neue Kurse
Jeden Donnerstag, 18:00 – 19:15

Präventives Bewegungs- und Entspannungstraining

Präventives Bewegungs- und Entspannungstraining mit Funktionsgymnastik, QiGong, Stretching und Progressiver Muskelentspannung nach Jacobson.
Kosten: 9 Euro

Jeden Sonntag – 11:00 – 14:00

»Bei Dir piepst wohl?!«
Bewegungs- und Entspannungstraining für gestresste Frauen. Leitung: Sabine Kaszemeik
Kosten: 30 Euro, Ermäßigung nach Absprache.
Anmeldung erforderlich:
Sabine Kaszemeik,
693 12 76, deinkoerperweissalles@gmail.com
Frauentreffpunkt Schmiede
Richardplatz 28

Froschkönig

09. April – 20:30

Dominik Baer

Singer/Songwriter
Intimität, Entspannung, Authentizität und eine Prise Selbstironie, das sind die Zutaten für Dominik Baers Songwriting-Rezept.

16. April – 20:30

Chaplin – Rock'n'Pop

Dominic Hoffmann (Gesang/Gitarre), Mike Knorpp (Gitarre), Hans Kämmerer (Bass), Jonathan Klein (Piano) und Jens Baumann (Schlagzeug) spielen melancholische Rock- und Pop-Musik.

23. April – 20:30

Blindfox



TAKABANDA.

Foto: pm

Singer/Songwriter

Eintritt: frei, der Hut geht rum.
Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 19. April

Exitus
Künstlerische Arbeiten zum Thema Tod

24. April – 18:00

Post-Soviet Cassandras Vernissage

In der Ausstellung setzen sich Künstler aus Russland, der Ukraine und Belarus kritisch mit der gesellschaftspolitischen Situation in ihren Ländern auseinander. Trotz eklatanter Missstände entwerfen die Künstler mit den Mitteln der Kunst Visionen für eine gemeinschaftliche Zukunft.
Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau bis 03. Mai

Eike Laeuen – Nacht und Tag

s. Artikel S. 14

03. Mai – 17:00

Finissage mit Künstlergespräch

Galerie im Saalbau
Karl-Marx-Straße 141

Galerie Olga Benario

09. April – 19:30

»Rotmord«

Epochales, heftig diskutiertes Fernsehspiel aus dem Jahr 1968 nach dem Theaterstück »Toller« von Tankred Dorst, in dem die Geschichte der Münchner Räterepublik von ihrem Beginn zu ihrem tragischen Scheitern nacherzählt wird.

16. April – 19:30

»Max Hoelz«

Dokfilm von Günter Jordan, DDR 1989

23. April – 19:30

»Sacco und Vanzetti«

Dramatisierte Rekonstruktion einer zur Legende gewordenen Episode aus der amerikanischen Justizgeschichte.

24. April – 19:30

Biografische Lesung

Chris Hirte (Hg.) stellt Erich Mühsam und seine »Tagebücher« vor, es liest Evelyn Rahm.

30. April – 19:30

»Wo bleibt Ihr nur, Genossen meiner Zeit?«

Der singende Tresen stellt sein Erich-Mühsam-Programm vor.
Galerie Olga Benario,
Richardstr. 104,

Gedenkstätte für NS-Zwangsarbeiter der Kirche

25. April/10. Mai – 15:00
Sonderführungen über die Gedenkstätte

Kostenlos (begrenzte Teilnehmerzahl)
Anmeldung: gerlind.lachenicht@landeskirchen-archiv-berlin.de
Pavillon Eingang
St. Thomas Friedhof, Hermannstraße 179

Gemeindesaal Geneza-reth

03. Mai – 15:00

Musikalisches Fest

Chormusik, aufgeführt durch die Kantorei, den Kammerchor, den Jugend- und Kinderchor, gemeinsame Lieder und Zeit für Gespräche und Kaffeetrinken.

Eintritt: frei

Gemeindesaal Geneza-reth,
Schillerpromenade 16

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

11. April – 16:00

Akkordeon à la carte

Akkordeon-Orchester
Berlin

Serviert wird ein buntes Musikmenü aus den Bereichen der Klassik, des Tango bis hin zum Swing. Gespielt werden Werke von Bizet, Schostakowitsch, Piazzolla und vielen anderen
Karten: 8 Euro VVK / 10 Euro Abendkasse

17. April – 20:00

Jazzclub – Takabanda

Die Melodielinien von Paul Schwingenschlögl treffen auf die ausgefeilten Rhythmen von Schlagzeuger Paolo Eleodori. Zusammen mit dem leichtfüßigen Spiel des Kontrabassisten Akira Ando sowie der ausgereiften Kunst des Saxophonisten Jan von Klewitz bieten Takabanda ein vielfältiges, facettenreiches und spannendes Programm.

Karten: 10 Euro / 8 Euro

18. April – 15:00

»Ich brauche keine Millionen« – Frühlingskonzert des Salon Orchesters Berlin

Das Orchester präsentiert ein neues, unterhaltsames Frühlingskonzert, aus bekannten (Tonfilm-)Schlagern und Evergreens der 20er- bis 50er-Jahre besteht.

Karten: 12 Euro / 9 Euro
Gemeinschaftshaus,
Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz

Schloss Britz Schlossterrasse

05. April – 12:00

Duo Accordéon Mélan-colique – Akkordeonmusik mal anders

Jean-Pierre Guiran – Akkordeon, Cherie de Boer – Akkordeon

Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

Festsaal

06. April – 12:00

Duo Orpheo – Franz Schubert – Das Wiener Wunderkind

Antoine Saad (Kammervirtuose/DSO-Berlin) – Violine, Susanne Kowal – Klavier, mit Werken von Franz Schubert

Eintritt: 12 Euro / 7 Euro
Museum Neukölln

bis 12. April

Brücke über stillem Wasser. Gemälde von Milena Aguilar

Milena Aguilar zeigt ihre Ölgemälde, die in der Peri-

Nächste Ausgabe:
01.05.2015

Salonmusik

im Café eßkultur im Körnerpark

12. April – 18:00

Falk & Mahl

Jazz

Die beiden Jazzmusiker interpretieren bekannte Jazzstandards auf ihre persönliche Art und Weise. Auch eigene Kompositionen sind zu hören.

19. April – 18:00

Georgie Fisher

Soul, Folk, Alternative

Die Australierin Georgie Fisher kombiniert in ihren Songs kraftvolle und poetische Lyrics mit wunderschönen Melodien und atmosphärischer Tiefe.

pherie Berlins entstanden.

12. April – 11:30

Am Fluss. Lesung mit Esther Kinsky

In neun Etappen in der Gegend um den River Lea im Osten Londons verfolgt Esther Kinsky die sich überlagernden Spuren persönlicher Geschichte und urbaner Historie und nutzt sie als Freiraum für Erinnerung und Reflexion. Eintritt: 5 Euro/ 3,50 Euro

12. April – 14:00 – 16:00
Umkämpfte Idylle. Alltag und Politik in der Hufeisensiedlung

Führung mit dem Historiker Henning Holsten. Teilnahme: 8 Euro / 5 Euro
Treffpunkt: U-Bahnhof Parocher Allee, Nordausgang, Anmeldung: 627 277 716

Kulturstaal Foyer

23. April – 19:00
-ky's Berliner Jugend

Horst Bosetzky liest aus seinem neuen Buch. Zusammen mit Fotografien der Berliner Künstlerin Rengha Rodewill führt der Band in eine längst vergessene Welt: zu den Hinterhöfen, Fußballplätzen und anderen Orten im Neukölln der Nachkriegszeit. Die Künstlerin Rengha Rodewill wird ebenfalls anwesend sein.

Eintritt: 8 Euro / 5 Euro, Anmeldung erbeten unter 030 627 727 716
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Literaturclub Campus Efeuweg

20./21. April – 18:00

Räuber. Schiller. Ballade.

Begeben Sie sich auf eine gefährliche Reise voller Hass, Mut und Liebe. Um eine Spende in Höhe von 4 Euro wird gebeten
Cafeteria Campus Efeuweg, Eingang Fritz-Erler-Allee

Mathilda Bar

11. April – 21:00

Michael Zerang + Dörner, Roder, Thewes

Free Improv.)

12. April – 21:00

Michael Zerang + Joel Grip, Hannes Bauer, Axel Dörner

Free Improv.

16. April – 21:00

Müller – Pultz – Heenan – Narvesen

Free Improv.

23. April – 21:00

Takabanda

Modern Jazz

30. April – 21:00

MC Natasha From Russia

Mathilda Bar

Wildenbruchstraße 68

Neuköllner Oper

GRIMM – Die wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf

Drei berühmte und viele weniger bekannte Märchen standen Pate bei dieser neuen Fabel, die die ewige Geschichte von guten und bösen Völkern für heute neu interpretiert.

04./05./08.-10./15./16./18./23./24. April – 20:00

12./19. April – 18:00

Eintritt: 13–24 Euro/9 Euro

Exit Paradise.

Ein Singspiel von Uta Bierbaum (Text) und Arash Safaian (Musik)

Uschi ist anders als die Leute auf der Karl-Marx-Straße, sie steckt sich die Haare hoch, denn sie will eine Frisur, die ihr etwas verspricht. Und dann ist da Bolle, dem reicht sein Motorrad und der versteht nix von Sehnsucht. Ein Tag im Klinikum Neukölln wird alles verändern.

22./25./30. April – 20:00

02./03. Mai – Studio

Nino's Runde Ecke

05. April

Osterbrunch

all you can eat

18. April

Livemusik

mit Mike Cyrox (von The Voice of Germany)

01. Mai

Tanz in den Mai

02. / 03. Mai

Ruck-Zuck-Abend
jeden Freitag

Diskoabend mit DJ

Nino's Runde Ecke

Britzter Damm 83

Nikodemus-Kirche

12. April – 11:00

Kammermusik zum

Frühling

Die Geigerin Anna Barbara Kastelewick, begleitet von Isabelle Engelmam am Flügel, präsentiert Beethovens Frühlingssonate. Anschließend gesellen sich die warmen Streicherklänge der Cellistin Franziska Kraft dazu. Verträumte Melodien von Mendelssohn und Grieg wechseln sich ab mit Tönen voller pulsierender Lebensfreude wie in der Humoresque von Dvorák.

Eintritt frei: Spende

17. April – 20:00

JAM - TRIO

Volker Jaekel, Gert Anklam und Ulrich Moritz. Lassen Sie sich durch mitreißende Spielfreude auf zum Teil sehr exotischen Instrumenten mit auf die Reise nehmen – eine Reise zwischen Jazz, Klassik und Weltmusik.

Eintritt: 12 Euro / 8 Euro
BerlinPass: 3 Euro, Kinder bis 14 frei

26. April – 17:00

Kinderchor Prenzlberger

& Neuköllner Singvögel

Benefiz-Konzert – Singen

für die Hoffnung in

Syrien – Kinder singen

für Kinder

Die Hilfsorganisation Barada e.V. betreibt im Flüchtlingslager Atmeh auf syrischem Boden die Amal-Grundschule, in der inzwischen 360 Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse unterrichtet werden. Mit den Spenden aus dem Konzert wollen die Singvögel den Betrieb der Schule unterstützen. Kinderchöre Prenzlberger und Neuköllner Singvögel.

Nikodemus-Kirche

Nansenstraße 12

Philipp-Melanchthon-Kirche

06. April – 18:00

Die pure Lust an guter

Musik - britisch serviert

Bloomsbury-Ensemble

Musik vom Feinsten für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Cembalo. Es erklingen Werke von Malcolm Arnold, Stephen Frost,

Händel, Jacques Ibert, Stravinsky, Bozza, Sammartini und Jean Françaix.

Eintritt: frei

Philipp-Melanchthon-Kirche

Kranoldstr. 16

schwarzekatze\weisserkater e.V.

11./18./25. April – 12:00

– 15:00

Malen mit Licht auf Holz

Inklusives Fotoprojekt in Kooperation von schwarzekatze\weisserkater e.V. mit BEW Lebenshilfe gGmbH und der Bildhauerin Maïke Gräf. Gemeinsam werden selbstentwickelte Fotografien durch ein Emulsionsverfahren auf selbstgestaltete Holzblöcke projiziert. Ihr lernt die Techniken der Bildhauerei, der analogen s/w-Fotografie im Labor und das spezielle Emulsionsverfahren »Fotografie auf Holz projizieren« kennen.

Bewerbung an: felicia.

scheuerecker@schwarzekatze

weisserkater.de

BEW Lebenshilfe Nogatstr. 14

Stadtbibliothek Neukölln

16. April – 18:30

Till Hein liest – Der Kreuzberg ruft! Gratwanderungen durch Berlin

Till Hein lässt den Leser mal amüsiert, mal befremdet an seinen Beobachtungen und Erlebnissen teilhaben. Berlin entpuppt sich als der Gipfel der Skurrilitäten.

ab 17. April

Kommunikation auf Mauern: Neuköllner Parolen-Graffiti

Ausstellung von Christian Winterstein

30. April – 18:30

Besitz wird überbewertet

Autorenlesung mit Manfred G. Burgheim

Die bewegte Geschichte einer Tempelhofer Familie,

die von Einbrüchen lebt. Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei
Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

Tempelhofer Feld Infopavillion, Columbiadam

05./06. April – 14:00 – 18:00

Ostern auf dem Tempelhofer Feld

Information zum Stand des Verfahrens (Verfahrenskoordination und Akteure)

Zollgarage

14. April – 18:00 -20:00

Sport auf dem Feld

Workshop: nicht vereinsgebundener Sport, vielfältige Sportarten und deren Anforderungen

16. April – 18:00 - 20:00

Das Tempelhofer Feld-Gesetz

Informations- und Diskussionsrunde – Lesung und rechtliche Einordnung des Tempelhofer Feld-Gesetzes

23. April – 18:00 - 21:30
Infoforum

Präsentation der Ergebnisse der Informations- und Diskussionsrunden Dezember 2014 - April 2015 mit Kurzfassung der Präsentationen und Fragestellungen mit jeweils einem Vertreter aus Zivilgesellschaft und Verwaltung. Vorstellung des weiteren Prozesses zur Erstellung des Entwicklungs- und Pflegeplans.
Alte Zollgarage im Flughafen Tempelhof.
Columbiadam 2-6

Zum Steckenpferd

15. April – 20:00

Stammtisch des Mietenbündnisses Emser Straße, »Emserianer«

Zum Steckenpferd

Emser Straße 8

SinnesFreude

4. April – 18:00

Frühling im Körnerkiez

Hurra, hurra, der Lenz ist da! Feiert mit uns und neuen frühlingshaften Weinen, feinen Speisen und flotter Musik.

Live – Irish Folk mit Frank

Rittwagen & friends

bio-organische Weine aus

Frankreich, Spanien und

Österreich, feinste Käsespezialitäten aus Katalonien,

Neuköllner Honig, belebende

Kräutertees und vieles mehr.

10. April – 21:00

Club Catalan - Organic

Enoteca

Cava - Wein - Tapas

Live-Musik mit Ares, voc. +

Chema, git. – 7 Euro

Mail: wolfgangbaumeister@

sinnesfreude.eu

SinnesFreude, Jonasstr. 32

Tel. +49 (0)160 285 62 62

Mi-Fr 15-20, Sa 13-19 Uhr

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00
 Fußball - Nacht
 Tatort -
 Cocktails - Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 peppikase.de
 Dienstag - Samstag
 10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30
 Wechselstraße 65
 12043 Neukölln
 www.peppikase.de E-Mail: kaese@peppikase.de

Landsmann
 Internationale
 Spirituosen & Weine
 Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
 Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de
 Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES
BIERHAUS
SUNRISE
 Where Spirit Meets Music
 Montag bis Freitag ab 11 Uhr
 Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr
 Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Hausbier 0,4 1,40 €

 Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,
 7 Tage die Woche geöffnet !
 Zur Unterhaltung: 9er Billard,
 Löwen-Turnier-Kicker, 3 Darts,
 Sport-Events auf Großbildleinwand
 Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69
 facebook.com/szenekneipe.berlin
 twitter.com/KneipeBerlin

Bei »Nacht und Tag«

Porträts und urbane Brachen von Eike Laeuen

Tagsüber malt er, denn Malerei braucht Licht.

Familie. Dabei liegt der Fokus eindeutig auf der Person und dem Ausdruck ihrer Gefühle, das Drumherum ist eher unwichtig.

Die Schwarzweißfotos zeigen vorzugsweise verlassene, dunkle Winkel, urbane Brachen der Großstadt. Das, was andere übersehen, eines Bildes nicht für wert erachten, Eike Laeuen hält es fest und lässt die unerwartete Schönheit dieser »Unorte« aufscheinen.



Foto: mr

Nachts entstehen seine Tuschezeichnungen. Was er unterwegs sieht, hält er als Schwarzweißfotos mit einer analogen Kamera fest, die nächtlichen Spaziergänge dagegen dokumentiert er mit einer Handykamera. Eike Laeuen nähert sich seinen Sujets auf vielfältige Weise. Einen Ausschnitt seiner Arbeiten zeigt die Galerie im Saalbau in der Ausstellung »Nacht und Tag« noch bis zum 3. Mai 2015.

Daneben gibt es abstrakte, überwiegend in zarten Tönen gehaltene Malereien, die manchmal daraus entstehen, dass er Pinselwasser auf die Leinwand schüttet, und aus diesen Farbresten wieder neue Kompositionen schafft, die vielfältige Assoziationen ermöglichen.

Die scheinbar beiläufigen Handy-Fotos der nächtlichen Spaziergänge in Neukölln vermitteln malerisch anmutende Stimmungen.

»Nacht und Tag« ist in diesem Jahr die erste von drei Ausstellungen Neuköllner Künstler, die von einer Jury für die Galerie im Saalbau ausgewählt wurden.

mr



NEUKÖLLNER Impressionen.

Foto: mr

B-Vitamine: gute Begleiter im Frühling

Empfindlich, aber überlebenswichtig

Die B-Vitamine sind echte »Tausendsassas«: wir benötigen sie für feste Nägel, glänzendes Haar und glatte Haut genauso wie für gesunde Schleimhäute, guten Zellaufbau und starke Nerven.

Alle B-Vitamine sind wasserlöslich und lassen sich, mit Ausnahme von Vitamin B12, nicht im Körper speichern. Vitamin B1 und Folsäure werden beim Waschen (beispielsweise von Gemüse) leicht herausgespült, beide sind zudem hitzeempfindlich und werden beim Kochen

zerstört. Folsäure ist zudem noch lichtempfindlich.

Eigentlich ist eine Versorgung mit den B-Vitaminen unproblematisch, so dass ein richtiger Mangel selten vorkommen sollte. Aber falsche Zubereitung der Nahrung, einseitige Ernährung oder ein erhöhter Bedarf bei regelmäßiger Einnahme bestimmter Arzneimittel können zu einer Unterversorgung führen. Da viele B-Vitamine gemeinsam in Lebensmitteln vorkommen, fehlt dann oft nicht nur ein B-Vitamin, sondern

gleich mehrere aus der Kombination. Außerdem unterstützen sich die B-Vitamine gegenseitig in ihrer Funktion.

Es gibt inzwischen jede Menge an Nahrungsergänzungsmitteln mit gut dosierten Vitamin-B-Kombinationen, die den Bedarf gut ausgleichen. Wichtig ist, auf Qualität und Dosierung zu achten!

Tipp: Mehl mit höherer Typen Nummer enthält mehr Vitamin B1.

Tipp 2: Rother Fisch (Sushi) enthält ein Enzym, das Vitamin B1 zerstört.

Susanne Lorra

Petras Tagebuch

Es geht ein Paket auf Reisen

Es kommt eher selten vor, dass ich ein Paket versende. Diesmal musste es aber sein, da ich meine Tochter, die in Österreich lebt, mit diversen Kleinigkeiten beglücken wollte. Im Tabakladen im Schillerkiez gab ich das Paket treuen Glaubens ab und zahlte das Porto von 6,99 Euro. Drei Tage später war das Paket wieder in Berlin. Es war falsch frankiert. Das Porto reichte nur für Deutschland, aber nicht für den grenzüberschreitenden Postverkehr. Ein wenig allerdings wunderte mich, dass es sich im Schillerkiez noch nicht herumgesprochen hatte, dass Österreich seit 1945 kein deutsches Bundesland ist, sondern ein eigenständiger Staat.

Also brachte ich das Paket wieder auf den Weg. Diesmal zahlte ich 16,99 Euro und war mir sicher, dass bei dem Preis die Zustellung nach Österreich klappen sollte. Mit Argusaugen verfolgte ich die Sendung im Internet. Nach einem Tag war das gute Stück in Rüdersdorf angekommen und wurde von dort aus wieder zu mir gesendet. Bis das Paket, übrigens kommentarlos, bei mir eintraf, ging noch eine Woche des Wartens ins Land. Nun war ich völlig ratlos. Gab es einen DHL-Versendeboykott für Pakete nach Österreich? Oder hat das Paket ein Eigenleben entwickelt und beschlossen, wie eine Schmeißfliege an mir zu hängen?

Ich entschloss mich, die

Sache sportlich zu betrachten und gab es diesmal bei der Post in der Karl-Marx-Straße ab. Der Postfrau erzählte ich meine Geschichte in epischer Breite und bezahlte wieder ein Porto von



16,99 Euro. Die Dame von der Post zeigte aber Verständnis für meine Situation und gab mir eine Telefonnummer der Beschwerdestelle der DHL mit.

Am nächsten Tag rief ich bei der DHL an. Bereits nach einer halben Stunde und viel Gerede mit Maschinen hatte ich eine freundliche menschliche Stimme am Apparat. Wieder erzählte ich meine Geschichte und wurde weiterverbunden. Nochmals erzählte ich nun die Geschichte, diesmal mit einem Teilerfolg. Ich war in der Abteilung für den internationalen Paketversand gelandet, meine Daten wurden aufgenommen und das Versprechen, dass sich bald jemand bei mir melden würde, damit ich 16,99 Euro zurück erhalte. Ich will mal glauben, dass

das passiert. Bis heute allerdings war noch kein Geldbote bei mir.

Nun wollte ich das aber auch noch geklärt haben mit der Versendung, die falsch frankiert war. Nun wurde ich an den nationalen Paketversand verbunden. Wieder erzählte ich meine Geschichte mehrfach, weil ich weiterverbunden wurde, und wieder geriet ich an eine zuständige Person. Und auch hier kam man mir entgegen. Das Ergebnis war, dass ich einen Code bekam, mit dem ich mir eine Paketmarke im Wert von 6,99 Euro aus dem Internet holen kann, um damit ein Paket zu versenden. Nur will ich gar keine Pakete mehr versenden, aber da konnte mir DHL auch nicht weiterhelfen.

Der Flug nach Salzburg ist ab 100 Euro zu bekommen. Die Benzinkosten nach Österreich betragen 70 Euro. Insgesamt habe ich für das Paket 40,97 Euro bezahlt. Um einen Teil des Geldes zurückzubekommen, habe ich zwei Stunden telefoniert und sitze nun auf einer virtuellen Paketmarke, für die ich keine Verwendung habe.

Aktuell verfolge ich das Paket, das bereits seit fünf Tagen unterwegs ist. Von Rüdersdorf ging es nach Augsburg, von dort nach Neuenwied und liegt aktuell in Regensburg. Ich wünsche dem Paket weiterhin eine gute Reise.

Angebot im April



Pure Encapsulations B-Complex plus

Eine Extra-Portion Vitamine für schöne Haut und Haare, gute Nerven und einen aktiven Stoffwechsel.

Angebot
25,49€

60 KAPSELN

Geprüfte Reinsubstanzen:
maximal verträglich!

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

10% RABATT gültig vom
1.4.-30.4.2015

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

Ich wünsche allen
Neuköllnern ein frohes
Osterfest

Erol Özkaraca

www.erol-oezkaraca.de
Abgeordnetenbüro
Hermannstraße 208

SPD



STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Café Sieben • Café Selig •
Café Rix • Flaschenzug • Froschkönig •
Goldammer • Hepcats' Corner •
Lange Nacht • Le Velours Noir • Liesl •
Lindengarten • Malena • On Egin •
Prachtwerk • Provinz • Schillingbar •
Twinpigs • Valentin Stüberl

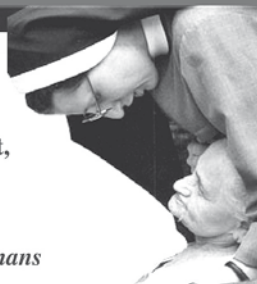
Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme
und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 1. Mai 2015



- 1 Apotheke am Herfurthplatz
Herrfurthstraße 9
- 2 Lange Nacht
Weissestraße 8
- 3 Froschkönig
Weissestraße 17
- 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8
- 5 Tierfutterkrippe
Jonasstraße 39
- 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16
- 7 Handwerkerstübchen
Hermannstraße 65
- 8 Spezialgalerie Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7
- 9 Käselager
Weichselstraße 65
- 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9
- 11 Grünes Bürger*innen Büro
Wipperstraße 25
- 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208
- 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32
- 14 Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16
- 15 Schiller's
Schillerpromenade 26
- 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68
- 17 Café Dritter Raum
Hertzbergstraße 14
- 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33
- 19 Filou
Okerstraße 15

- 20 s-cultur
Erkstraße 1
- 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3
- 22 Gemeinschaftshaus Morus 14
Morusstraße 14
- 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42
- 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152
- 25 Taverna Olympia
Emser Straße 73
- 26 Aller-Eck
Weissestraße 40
- 27 Cafe Blume
Fontanestraße 32
- 28 Landmann
Herrfurthplatz 11
- 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32
- 30 Zum Böhmischem Dorf
Sanderstr. 11
- 31 Valentinstüberl
Donaustraße 112
- 32 The Coffee Ape
a) Hermannplatz
b) Herrfurthplatz
c) Sonnenallee 51
- 33 MAPU
Schierker Straße 35
- 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74
- 35 Zuckerbaby
Richardplatz 21
- 36 Lux
Herrfurthstraße 9
- 37 Die gute Seite
Richardplatz 16
- 38 Herzberggolf
Sonnenallee 165
- 39 Rixdorfer Honig
Böhmische Straße 46
- 40 Nix Wie Hin
Hermannstraße 214-216
- 41 Nino's Runde Ecke
Britzer Damm 83
- 42 SPD Kreisbüro /
Wahlkreisbüro Fritz Felgentreu MdB
Sonnenallee 124
- 43 Caligari
Kienitzer Straße 110
- 44 Bis Später
Weissestraße 41
- 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer MdB
Britzer Damm 113
- 46 Die Linke
Wipperstraße 6
- 47 Café Kanel
Schillerpromenade 25
- 48 Café eSkultur Körnerpark
Schierker Straße 8
- 49 CDU
Donaustraße 100
- 50 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14
- 51 Bierbaum 3
Schillerpromenade 31
- 52 Industry Standard
Sonnenallee 83
- 53 süßstoff
Kienitzer Straße 91
- 54 Warthe-Mahl
Warthestraße 46
- 55 Oldies Bierhaus
Britzerdamm 51
- 56 Dicke Linda
Kranoldplatz

Sie möchten auf die Karte? Angebot unter:
info@kuk-nk.de
 0162/9648654

